

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung
des Rates
vom 15.12.2022**

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:26 Uhr

Anwesend sind:

Entschuldigt fehlen:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit VorlNr.

Die stellvertretende RV Franziska Kettenburg eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge VorlNr.

Bgm Oestmann teilt mit, dass TOP 7 von der Tagesordnung genommen und vertagt werde.

Daraufhin meldet sich RH Klingbeil um inhaltlich zu diesem TOP etwas zu sagen. Er wird von RV Kettenburg und Bgm Oestmann darauf hingewiesen, dass dies nicht möglich sei, weil der TOP abgesetzt worden sei.

Die Tagesordnung wird bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung **einstimmig** angenommen.

TOP 3 Genehmigung der Niederschriften vom 17.03.2022 und 07.07.2022 VorlNr.

Die Niederschrift vom 17.03.2022 und 07.07.2022 werden bei einer Enthaltung **einstimmig** angenommen.

TOP 4 Bestellung einer Gleichstellungsbeauftragten VorlNr.
0220/2021-2026

Bgm Oestmann stellt die neue Gleichstellungsbeauftragte, Frau Meike Rissiek, vor. Er streicht heraus, dass Frau Rissiek aus dem Auswahlverfahren als klare Favoritin hervorgegangen sei.

Frau Rissiek stellt sich kurz vor und beschreibt ihren bisherigen Werdegang sowie ihre Vorstellungen von ihrer Tätigkeit bei der Stadt Rotenburg (W.). Sie unterstreicht, wie wichtig

das Netzwerken, besonders mit den anderen Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und auch der anderen Kommunen sei um Projekte gemeinsam zu initiieren. Gleichstellung sei ein Querschnittsthema, dass durch alle Bereiche gehe.

Bgm Oestmann begrüßt Frau Rissiek nach erfolgter Abstimmung mit einem Blumenstrauß und einer Rotenburger Weihnachtskugel.

Beschluss:

Der Rat beschließt **einstimmig**, Frau Meike Rissiek frühestmöglich - spätestens mit Wirkung zum 01.04.2023 - zur Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Rotenburg (Wümme) zu bestellen.

TOP 5 Global nachhaltige Kommune Niedersachsen - Information VorlNr. **und aktueller Sachstand**

Die Erste Stadträtin, Frau Nadermann, begrüßt Frau Böhm vom Büro „Mensch und Region“ aus Hannover, die den Rat nochmal in die Thematik einführen wolle.

Frau Böhm informiert darüber, dass ein Aspekt ihrer Arbeit sei, die 17 Nachhaltigkeitstitel der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals = SDGs) bei Politik und Verwaltung bekannt zu machen.

Frau Böhm fährt fort, dass das Projekt „Global nachhaltige Kommune“ die Aufgabe habe, das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ als Querschnittsaufgabe zu verankern und gleichzeitig mit kommunaler Entwicklungszusammenarbeit zu verbinden. Kommunale Entwicklungsarbeit sei nicht nur die Kooperation von z.B. Rotenburg und Sottrum, sondern auch das Verständnis dafür, dass das, was hier vor Ort getan wird, auch an anderer Stelle Auswirkungen habe.

Das Ziel der Arbeit von Frau Böhm sei es, eine eigene Strategie für die Stadt Rotenburg (W.) zu entwickeln, um eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung im Sinne des Gleichklangs Ökologie, Soziales und Ökonomie vor Ort zu gestalten und gleichzeitig in bestehende Konzepte zu integrieren. Dies wirke sich z.B. auf die städtischen Konzepte für Verkehr, Gleichberechtigung, Jugendbeteiligung und ökologische Fragen aus.

Frau Böhm erklärt, dass es auch ihre Aufgabe sei, die Stadt dabei zu unterstützen, Informations- und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Frau Böhm verdeutlicht, dass der nächste Schritt ihrerseits sei, die Ausgangslage zu identifizieren. Sie habe mit Hilfe der Verwaltung eine Bestandsaufnahme erstellt und werde daraus die Handlungsfelder definieren, in denen sie weiterarbeiten werde. In diesen Handlungsfeldern werden die konkreteren, strategischen und operativen Ziele erarbeitet. Diese werden alle in ein Handlungsprogramm zusammengefasst,

Frau Böhm fährt fort, dass es drei Bereiche gebe, mit denen gearbeitet werde. Das eine sei das Kernteam mit Frau Nadermann, Frau Rieß und ihr selbst. Es gebe außerdem eine Steuerungsgruppe, die sich aus einem Querschnitt aus der Verwaltung zusammensetzte. Diese habe bisher einmal getagt. Der dritte Bereich ist die Vernetzungsgruppe, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern aus allen Kommunen zusammensetzte.

Frau Böhm betont, dass es wichtig sei, sich auf bestimmte Themen zu beschränken. Dies seien bei der Stadt Rotenburg die Themen „Bauen“, „Wohnen“, „Mobilität“, „Infrastruktur“, „Migration“, „Entwicklung“, „Integration“, „fairer Handel“ und „gesellschaftliche Teilhabe“. Es müsse ein global wirksames Thema vertreten sein. Dies sei aber mit den Themen „fairer Handel“ und „Migration“ gegeben.

Frau Böhm weist darauf hin, dass die kommunalen Beratungstermine vor Ort stattfinden können oder auch digital. Die Kernteamsitzungen seien meist digital. Es finden Vernetzungstreffen aller Kommunen zum Austausch zu bestimmten Themen statt. Der nächste themenorientierte Austausch finde am 25.1.2023 statt. Er richte sich an Politikerinnen und Politiker. Frau Böhm spricht eine herzliche Einladung aus, daran teilzunehmen. Es handele sich dabei um eine digitale Veranstaltung. Den Link erhalte man über Fr. Nadermann oder Fr. Rieß.

Bgm Oestmann fügt abschließend hinzu, dass auf einer der Folien ersichtlich werde, dass die Stadt Rotenburg schon in vielen Bereichen aktiv sei. Die Beratungsleistung von Frau Böhm bekomme die Stadt komplett gefördert.

TOP 6 Vorstellung des Verkehrsentwicklungskonzeptes

Vorl.Nr.

Bgm Oestmann bedankt sich bei Herrn Schröder-Dickreuter dafür, dass man inzwischen verschiedene Konzepte als Grundlage habe, die nun in der Endphase für die Umsetzung des Programms genutzt werden können und müssen. Nächstes Jahr werde das Einzelhandelskonzept vorgestellt werden. Heute, nach vielen Erhebungen, Befragungen und Verkehrszählungen, könne das Konzept zur Verkehrsentwicklung in Rotenburg vorgestellt werden. Dies sei ein wesentlicher Grundstein dafür, wie die Stadt in Zukunft weitermachen wolle. Bevor die wichtigen Themen, wie „Goethestraße“ angegangen werden können, müsse geklärt sein, wie der Verkehr in der Stadt fließen fließen solle.

Bgm Oestmann appelliert an die Anwesenden, sich schnell und intensiv mit den Ergebnissen zu beschäftigen, damit zeitnah entschieden werden könne, was in Sachen Verkehr gemacht werden solle.

Hr. Schröder-Dickreuter möchte den Anwesenden heute das Ergebnis von knapp zwei Jahren Bearbeitung des Verkehrsentwicklungsplans 2030 für Rotenburg (Wümme) vorstellen. Zu Beginn des Jahres 2021 sei die Bestandsanalyse durchgeführt worden. Parallel sei ein KFZ-orientiertes Verkehrsmodell für die Stadt Rotenburg (W.) aufgebaut worden. Man habe anschließend ein Leitbild formuliert. In den letzten sechs Monaten habe man die Erkenntnisse aus der Analyse aus dem Verkehrsmodell in Kombination mit den Zielen in ein Handlungskonzept übersetzt, die in einem Endbericht festgehalten worden seien.

Hr. Schröder-Dickreuter fährt fort, dass man sich anfangs informiert habe, was in der Stadt und den angrenzenden Gebieten bereits passiert sei. Auf der Basis von Daten, die die Stadt ihnen zur Verfügung gestellt habe, habe man das Verkehrsmodell aufgebaut. Man habe allerdings auch eigene Erhebungen durchgeführt. Neben einer Kamera-gestützten Verkehrserhebung an 12 unterschiedlichen Knotenpunkten im Kern-Stadtgebiet sei eine Parkraumerhebung durchgeführt worden. Es sei auch das Radverkehrsnetz punktuell abgefahren worden um sich ein Bild von der Lage zu machen.

Hr. Schröder-Dickreuter erklärt, dass er sich mit seinen Kolleginnen und Kollegen mit unterschiedlichsten Themen beschäftigt habe um eine integrierte Sichtweise zu schaffen. Der Fokus lag dabei auf dem Fuß- und Radverkehr um das Thema Nah-Mobilität abzubilden. Zwei weitere Schwerpunkte im Rahmen der Bestandsanalyse seien der fließende und der ruhende KFZ-Verkehr gewesen.

Hr. Schröder-Dickreuter fährt fort, dass sie drei Oberziele entwickelt haben. Diese seien zum einen die Reduktion der Umweltbelastung, dann die Gleichberechtigung aller Verkehrsmittel und Verkehrsteilnehmenden, sowie die Stärkung als Arbeits-, Freizeit- und Einkaufsstandort.

Konkret bedeute dies für Rotenburg: Eine verstärkte Einbindung der Wümme, bzw. Rodau sowie des Naherholungsraumes.

Hr. Schröder-Dickreuter führt aus, dass sie sich unterschiedliche Planfälle angesehen haben, weil sie mit diesem Verkehrsmodell unterschiedliche Varianten durchspielen können. So habe er sich mit seiner Planungsgruppe Planfälle zur Verkehrsführung in der Innenstadt auch die Umgehungsstraßen angesehen. Ein Fazit sei, dass bei zwei der vier Varianten mit einer größeren Entlastung für die Innenstadt zu rechnen sei. Damit gehen allerdings massive Eingriffe in die Natur rund um Rotenburg einher (FFH-Gebiet) sowie eine deutliche Zunahme von KFZ-Verkehr, da eine Umgehungsstraße eine schnellere Verbindung ermögliche, was wiederum den KFZ-Verkehr attraktiver mache. Dadurch bewege man mehr Menschen dazu, das Auto zu nutzen.

Hr. Schröder-Dickreuter weist darauf hin, dass das Projekt Umgehungsstraße bis zur Realisierung sehr viel Zeit brauche. Es müsse im Bundesverkehrswegeplan auf Bundesebene angekündigt werden, der die Dringlichkeit einer solchen Umgehungsstraße feststelle. Bei einem früheren Projekt war eine Umsetzungsdauer von zwanzig Jahre festgelegt worden. Bei einer neuen Planung halte er es für sehr unwahrscheinlich, dass es schneller gehe.

Hr. Schröder-Dickreuter empfiehlt deshalb, ein solches Vorhaben nicht weiter zu verfolgen, da die Nachteile definitiv überwiegen. Es gebe effizientere Möglichkeiten, die KFZ-Belastungen zu reduzieren.

Hr. Schröder-Dickreuter habe sich mit seinem Team die Innenstadt genauer angesehen. Sie haben unterschiedliche Ideen der veränderten Verkehrsführung, wie z.B. eine veränderte Einbahnstraßenregelung, Durchfahrtsperren oder eine Erweiterung der Fußgängerzone durchgespielt. Dies betreffe den Bereich Goethestraße/Am Kirchhof/Große Straße (Fußgängerzone). Hier habe man sich in den einzelnen Planfällen die Reduktion und die Zunahme des KFZ-Verkehrs angeschaut. So werde die Aufenthaltsqualität am Stadtbereich deutlich erhöht, wenn der Autoverkehr nicht mehr über die Große Straße dorthin abfließe. Außerdem könne der Zugang zum Wasser ermöglicht werden.

Hr. Schröder-Dickreuter fährt fort, dass sie für das Handlungskonzept die Themen „Radverkehr“, „Fuß- und Radverkehr“, „ÖPNV und Verknüpfung“, „fließender KFZ-Verkehr“, „ruhender KFZ-Verkehr“ und „Mobilitätsmanagement“ genauer betrachtet haben. So empfehlen sie u.a., die Goethestraße als Fahrradstraße umzubauen und die Turmstraße für den Durchgangsverkehr zu sperren, so dass die Fußgängerzone vom Neuen Markt bis zum Pferdemarkt durchgehe.

Hr. Schröder-Dickreuter erläutert anschließend das Handlungsfeld „Fußverkehr“ mit dem Unterthema „Barrierefreiheit“ das attraktive Fußwege sowie die dafür notwendigen Querungshilfen in und um Rotenburg fördern wolle.

Hr. Schröder-Dickreuter erwähnt als nächstes das Thema „Radverkehr“. Nach Meinung seines Teams sei eine Aufwertung der Radwegeverbindungen wichtig. Das Radwegenetz sei an manchen Stellen von der Infrastruktur und der Beschilderung her optimierungsbedürftig. Sie empfehlen Radschnellverbindungen über die Stadtgrenzen hinaus in die Nachbarkommunen zu verstärken um Pendlerinnen und Pendlern die Möglichkeit zu geben, als Alternative zum Auto mit dem Rad zur Arbeit zu kommen. Sie empfehlen auch ein Fahrrad-Verleihsystem zu etablieren. An bestimmten Zielorten, wie am Anfang der Fußgängerzone oder am Bahnhof müsse es die Gelegenheit geben, sein Rad sicher abzustellen. Ladestationen für E-Bikes seien ebenfalls einzurichten.

Zum Thema „Fließender KFZ-Verkehr“ ist für Hrn. Schröder-Dickreuter der flächendeckende Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos empfehlenswert. Auch über die Ausweitung eines Carsharing-Angebotes sei nachzudenken. Aber auch lärmreduzierte Straßenbeläge sei

eine Möglichkeit die Lärmimmission zu minimieren. Eine punktuelle Anpassung der Geschwindigkeitsregelung sei ebenfalls zu erwägen.

Für den ruhenden KFZ-Verkehr schlägt Hr. Schröder-Dickreuter und sein Team die Erneuerung des Parkleitsystems vor, damit Personen, die einen Parkplatz suchen, schnell einen finden, da es nach seiner Recherche in Rotenburg insgesamt betrachtet ein Überangebot an Parkplätzen gebe.

Hr. Schröder-Dickreuter erläutert, dass jede der knapp 30 von ihnen vorgeschlagenen Maßnahmen in einem Steckbrief festgehalten sei, der u.a. einen Zeitrahmen nenne, in welchem eine Maßnahme umgesetzt werden solle. Sein Team und er haben ebenfalls einen groben Kostenrahmen geschätzt sowie eine Priorisierung vorgenommen. Dieser Steckbrief-Katalog könne nun theoretisch von der Stadt nach und nach abgearbeitet werden.

Hr. Schröder-Dickreuter betont, dass diese Maßnahmen nicht einzeln zu betrachten seien. Sie werden teilweise einzeln angegangen werden müssen, sie sind aber Teil eines Gesamtkonzeptes. Sie bauen teilweise aufeinander auf oder sind voneinander abhängig. Man könne nicht mit der Verkehrsführung in der Innenstadt anfangen, wenn man noch nicht über ein Parkleitsystem oder eine Neuordnung des Parkraums nachgedacht habe.

RH Aliev möchte wissen, ob von Herrn Schröder-Dickreuter und seinem Team geprüft worden sei, welche Ziele die durch Rotenburg fahrenden Fahrzeuge häufig anfahren. Es führen z.B. viele Autos zum Krankenhaus. Das dortige Parkhaus sei zeitweilig überlastet. Ein neues Parkhaus zu bauen sei aber nicht die Lösung. Er schlägt vor, dass das Krankenhaus Job-Fahrräder anbiete sowie den Bau von Fahrradstraßen zum Krankenhaus.

Hr. Schröder-Dickreuter antwortet, dass sie eine kameragestützte Verkehrszählung durchgeführt haben, anhand der man aber nicht erfahren könne, wohin der meiste Verkehr fließe. Seine Empfehlung sei, für den Bereich um das Diakonieklinikum eine Parkraumkonzeption vorzunehmen. Im Rahmen dieser Parkraumkonzeption könne man zu unterschiedlichen Zeiten den Verkehr zählen oder Befragungen z.B. der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchführen um zu erfahren, wie viele Fahrzeuge in diesem Bereich täglich in Bewegung seien und wie viele Fahrzeuge dort dauerhaft stehen, weil ihre Besitzer dort wohnen. Im Rahmen seines Konzeptes sei dies nicht gemacht worden. Aber, erst wenn man dies mache, könne man entsprechende Maßnahmen empfehlen und, ob es tatsächlich notwendig sei, z.B. ein weiteres Parkhaus zu bauen.

Hr. Schröder-Dickreuter gibt zu bedenken, dass die Parksituation am und um das Diakonieklinikum eine große Herausforderung sei, da das Krankenhaus ein riesiges Einzugsgebiet nicht nur in Bezug auf die Menschen habe, die dort behandelt werden, sondern auch in Bezug auf diejenigen, die dort Arbeiten. Das Krankenhaus als Unternehmen müsse darüber nachdenken, wo es für seine Angestellten Alternativen zum PKW anbieten könne.

RH Weber möchte wissen, ob das Büro von Herrn Schröder-Dickreuter auch an der anschließenden Beratung und Umsetzung des Konzeptes mit der Stadt mitarbeiten würde. Er möchte ebenfalls wissen, wie für Herrn Schröder-Dickreuter die Verzahnung von Stadtentwicklungskonzept und Verkehrsentwicklungskonzept aussehen könne.

Hr. Schröder-Dickreuter antwortet, dass für ihn und sein Büro tatsächlich hiermit die Arbeit beendet sei. Jetzt beginne die Arbeit der Kommune. Es sei wichtig, interdisziplinär zu denken und nicht den Verkehr alleine zu betrachten, sondern, die Mobilität bei der Stadtentwicklung immer mitzudenken, d.h. bei der Entwicklung eines neuen Wohngebietes die dadurch resultierende Verkehrsentwicklung mit zu berücksichtigen.

Hr. Schröder-Dickreuter erläutert, dass sein Büro auch bei der Umsetzung berate. Sie setzen sich jedoch auch mit anderen Fachplanerinnen und Fachplanern zusammen. Es nehme

tatsächlich zu, dass Kommunen mehrere Fachplanungsbüros z.B. für Freiraumplanung, Städtebau oder Mobilität beauftragen. Dies könne er nur empfehlen.

Bgm Oestmann fügt hinzu, dass die Stadt sich in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren fachliche Updates zu diesem Thema hole.

RH Fuchs möchte wissen, wie es sich auf die Geschäfte auswirke, wenn sie in Zukunft nicht mehr mit dem Auto direkt erreichbar seien.

RF Fuchs möchte ebenfalls wissen, ob durch moderne digitale Verkehrssteuerungselemente die Kapazität der schon vorhandenen Straßen evtl. erhöht werden könne.

Hr. Schröder-Dickreuter antwortet, dass man in anderen Städten jetzt schon sehen könne, dass sich die Ängste von Gewerbetreibenden vor ausbleibenden Kaufwilligen nicht bewahrheiten. Man habe vielmehr festgestellt, dass sich in den Bereichen mit Fußgängerzonen die Aufenthaltsqualität und die Attraktivität der Stadt erhöht habe. Allerdings sei die Kommunikation, d.h. die Vor- und Nachbereitung bei einem solchen Projekt für die Akzeptanz sehr wichtig.

Zur Frage nach der Digitalisierung antwortet Hr. Schröder-Dickreuter, sie haben diese beim Thema „Parkleitsystem“ mitberücksichtigt. So habe z.B. die Stadt Dortmund die klassischen Wegweiser zur Innenstadt bzw. zum Rathaus durch digitalisierte Tafeln ersetzt. Dadurch könne die Kommune den Verkehr live steuern und Einfluss auf die Verkehrslenkung nehmen.

RH Dr. Rinck zweifelt den Nutzen eines weiteren Ausbaus von Radfernwegen an. Er möchte mit seiner Fraktion dafür stimmen, dass nun zuerst kritisch geprüft werde, wie der neue Fidi-Boon-Wech angenommen werde, bevor weitere Radwege geplant werden.

RH Dr. Rinck merkt an, dass Hr. Schröder-Dickreuter gerade festgestellt habe, dass eine Südumgehung eine erhebliche Entlastung bringen würde. Er bittet darum, genau zu prüfen, inwiefern genau das FFH-Gebiet den Bau dieser Umgehungsstraße beeinträchtigt und abzuwägen, wie hoch die Entlastungswirkung für die Stadt sei.

Des Weiteren wundert sich RH Dr. Rinck über die hohe Zahl von sechs Querungshilfen jenseits der Bahnlinie.

RH Dr. Rinck schlägt vor, zum Thema „Verringerung der Parkplätze in der Innenstadt“ die Bevölkerung zu befragen, ob tatsächlich zu viele Parkplätze in der Innenstadt vorhanden seien. Er werde in seiner Fraktion dafür werben, das Meinungsbild der Bevölkerung zu den Ideen von Hrn. Schröder-Dickreuter und seiner Mitarbeitenden zu erheben.

RH Scheunemann möchte gerne wissen, wann die Verkehrszählungen durchgeführt worden seien.

Hr. Schröder-Dickreuter antwortet, dass dies im Sommer 2021 gewesen sei.

RH Scheunemann bemerkt dazu, dass die Verkehrszählung dann genau in einer Zeit mit wenig Verkehrsbelastung gemacht worden sei. Die Zahlen seien somit nicht aussagekräftig.

RH Künzle bittet darum, den Zahlen und Empfehlung von Hrn. Schröder-Dickreuter zu vertrauen, denn sonst sei die Erstellung des Verkehrsentwicklungskonzeptes unnötig gewesen.

RH Hickisch merkt an, dass das Verkehrsentwicklungskonzept einen Paradigmenwechsel beinhalte. Fußgänger und Radfahrer werden aufgewertet. Deshalb gebe es auch eine solch relativ hohe Zahl an Querungshilfen. Für ihn sei dies der richtige Weg für die Zukunft.

Bgm Oestmann erklärt abschließend, dass die Ergebnisse des Verkehrsentwicklungskonzeptes lediglich eine fachlich fundierte Diskussionsgrundlage seien. Jetzt fange für die Stadt erst die richtige Arbeit an. Er bedankt sich für die Erstellung des Konzeptes und die gute Zusammenarbeit.

TOP 7 Benennung einer Stichstraße am Kalandshof

VorlNr.
0162/2021-2026

Beschluss:

Der Rat beschließt **einstimmig**, die Stichstraße am Kalandshof

Helga-Mohrhoff-Straße

zu benennen.

TOP 8 Änderung der Kindertagesstättenbenutzungssatzung

VorlNr.
0215/2021-2026

Beschluss:

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) beschließt **einstimmig**, die Satzung über den Betrieb und die Benutzung von Tageseinrichtungen für Kinder der Stadt Rotenburg (Wümme) (Kindertagesstättenbenutzungssatzung) in der Fassung vom 1. Januar 2011 insoweit zu ändern, als dass § 2 Abs. 6 (Schließzeiten) um zwei weitere festgelegte Schließtage als Brückentage zur Umsetzung der Regenerationstage für die Beschäftigten ergänzt wird.

TOP 9 Satzung der Stadt Rotenburg (W.) über die Übertragung der Abwasserbeseitigungspflicht auf die Nutzungsberechtigten der Grundstücke

VorlNr.
0166/2021-2026

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt **einstimmig**:

a) die Satzung der Stadt Rotenburg (W.) über die Übertragung der Abwasserbeseitigungspflicht auf die Nutzungsberechtigten der Grundstücke vom 07.07.2022 aufzuheben

und

b) die als Anlage 1 beigefügte Satzung der Stadt Rotenburg (W.) über die Übertragung der Abwasserbeseitigungspflicht auf die Nutzungsberechtigten der Grundstücke.

TOP 10 Verlängerung der Übergangsfrist zur Einführung des § 2 b Umsatzsteuergesetz

VorlNr.
0208/2021-2026

Beschluss:

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) beschließt **einstimmig** - vorbehaltlich des Beschlusses des Bundestages über die Verlängerung der Optionsregelung zur Einführung des § 2 b Umsatzsteuergesetz (UStG) im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2022- von der zweijährigen Verlängerung der Übergangsregelung Gebrauch zu machen und die Altregelung unverändert fortzuführen.

TOP 11 Nachbenennung im Umweltschutzausschuss

VorNr.
0218/2021-2026

Beschluss:

Der Rat stellt **einstimmig** die Besetzung im Umweltschutzausschuss wie folgt fest:

hinzugewähltes Mitglied:
(Gruppe SPD-Atiev-Grüne-Linke)

Sebastian Rath

TOP 12 Verweisung von Ratsanträgen in die zuständigen Fachausschüsse:

VorNr.

TOP 12.1 Errichtung einer Disc-Golf-Anlage; Ratsantrag der SPD

VorNr.
0217/2021-2026

Die SPD beantragt, den Antrag in den Sportausschuss zu verweisen. Der Antrag wird **einstimmig** angenommen.

TOP 12.2 Ratsantrag für den Beitritt der Stadt Rotenburg zum ICAN- Städtebündnis; B90G/Die Linke vom 08.12.2022

VorNr.
0224/2021-2026

Das Bündnis 90/Die Linke bittet um Verweisung ihres Antrages in den Verwaltungsausschuss. Die Bitte wird **einstimmig** angenommen.

TOP 13 Mitteilungen und Anfragen

VorNr.

TOP 13.1 Jahresrückblick des Bgm

VorNr.

Bgm Oestmann blickt auf ein sehr turbulentes und herausragendes Jahr zurück. Er bedankt sich für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

Bgm Oestmann weist auf die schwierige Haushaltslage hin. Die Stadt habe ein Containerdorf errichtet und wisse nicht, aus welcher Richtung die finanzielle Unterstützung dafür kommen werde. Man habe dieses Jahr gemerkt, was es bedeute, wenn ein Jahresabschluss fehle und der Haushalt entsprechend genehmigt werde. Die Kommune sei dadurch dieses und nächstes Jahr nicht voll handlungsfähig.

Bgm Oestmann betont, dass es für ihn sehr ärgerlich sei, wenn er Bürgerinnen und Bürgern erklären müsse, warum er Anliegen, die sie gerechtfertigt einfordern, nicht erfüllen könne, wie z.B. der lange versprochene Ausbau eines voll erschlossen erworbenen Grundstückes. Das Thema Haushalt sei die Grundlage für alles.

Bgm Oestmann berichtet, dass er mit der Kämmerin in diesem Monat wieder beim Landkreis war um einen Fahrplan zu vereinbaren, damit die Stadt zum Spätsommer 2023 als Kommune wieder voll handlungsfähig sei. Für die derzeitige Situation haben die Bürgerinnen und Bürger kein Verständnis und dies zu Recht.

TOP 13.2 Spiel und Spaß im Ronolulu

VorlNr.

Bgm Oestmann teilt mit, dass am 12.02.2023 im Ronolulu ein Tag mit maximal 500 Kindern und Jugendlichen stattfinden, der sich „Spiel und Spaß“ nenne. Dieses Projekt werde komplett durch das Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“ gefördert.

TOP 13.3 Fidi-Boon-Wech

VorlNr.

Bgm Oestmann teilt mit, dass eine verlässliche schriftliche Auskunft des Fördergebers vorliege, wonach die Stadt bei einer Breite der Brücke von 3,50 m lediglich den Differenzbetrag zu tragen habe. Der Grundförderbetrag entfalle nicht.

TOP 13.4 Sitzordnung im Rat

VorlNr.

Bgm Oestmann berichtet über ein interfraktionelles Gespräch, bei dem herausgekommen sei, dass im Januar und Februar zwei unterschiedliche Sitzordnungen ausprobiert werden sollen. Danach müsse man sich darüber einigen, welche Sitzordnung am sinnvollsten sei.

TOP 13.5 Ann-Christin Beims übernimmt Stelle der Pressesprecherin bei der Stadt

VorlNr.

Bgm Oestmann teilt mit, dass Ann-Christin Beims von der Rotenburger Kreiszeitung zum 01.02.2023 die Stelle als Sachbearbeiterin Öffentlichkeitsarbeit bei der Stadt antrete.

TOP 13.6 Wärmeraum der Stadt

VorlNr.

RH Klingbeil berichtet, dass er beim Landkreis nachgefragt habe, ob es Wärmeräume gebe. Dieser habe ihm mitgeteilt, dass alle Gemeinden Wärmeräume zurückgemeldet haben. Er fragt nach, wo sich der Wärmeraum der Stadt Rotenburg (W.) befinde, wie dieser beworben werde und wann die Menschen dort hinkönnen?

Bgm Oestmann antwortet, dass heute eine Tagung des Landkreises mit den Ordnungsamtsleitern zu diesem Thema stattgefunden habe. Die Stadt habe das Rathaus und die VHS angeboten. Die Stadt habe auch den Landkreis gefragt, welche Liegenschaften des Landkreises beheizt seien, da die Stadt nicht so viele Alternativen habe.

RH Klingbeil fragt nach, wie diese Orte bekannt gegeben werden.

Bgm Oestmann teilt mit, dass sich in der HVB-Runde darauf verständigt worden sei, dass man diese Räumlichkeiten erst bekannt gebe, wenn sie gebraucht werden, d.h., wenn das Gas aufgrund eines Engpasses abgedreht werden müsse.

TOP 13.7 Ortstermin Hesterkamp, Unterstedt

VorlNr.

RH Emshoff fragt nach, wann der Termin für einen Ortstermin in der Straße Hesterkamp in Unterstedt stattfindet.

Bauamtsleiter Lauchart antwortet, dass die dafür zuständige Kollegin zurzeit erkrankt sei. Sie werde sich im nächsten Jahr mit den Anwohnerinnen und Anwohnern im Hesterkamp zusammensetzen.

TOP 13.8 Schülerzahlen der Oberstufe der IGS

VorlNr.

RH Künzle möchte wissen, wie viele Schülerinnen und Schüler jetzt tatsächlich in der Oberstufe der IGS angefangen haben.

RF Grafe antwortet, dass sich 25 Schülerinnen und Schüler angemeldet hatten, von denen 24 tatsächlich die Oberstufe besuchen.

RV Kettenburg schließt die öffentliche Ratssitzung um 21:22 h und bittet die Zuschauerinnen und Zuschauer sowie die Presse, den Saal zu verlassen.

gez. Bürgermeister

gez. Vorsitzende/r

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.